BaZ, 04.06.2020

Lust auf Badi? Corona zieht auch im Schwimmbecken Regeln nach sich

Abkühlen unter Auflagen Ob im Gitterli in Liestal oder im Joggeli in Basel: Wer im Sommer ins Gartenbad will, muss auf verschiedene Massnahmen achten und sich wohl auch in Geduld üben. Denn die Badis müssen die Anzahl Badegäste limitieren.

Andrea Schuhmacher

Das bescheidene Wetter der nächsten Tage gewährt den Gartenbädern eine Gnadenfrist. Doch der Ansturm auf die Badis, die ab dem 6. Juni wieder für mehr als nur Sportler öffnen dürfen, ist programmiert. Die Verantwortlichen für die Gartenbäder in den beiden Basel haben sich deshalb auch Zeit gelassen, um zu eruieren, wie die Schutzkonzepte umzusetzen sind. Wie kann man den Gästen ein tolles, ausgelassenes Erlebnis anbieten, aber sie gleichzeitig vor einer Corona-Ansteckung schützen?

Die Bäder gelten ab dem 6. Juni als Freizeitanlagen, wo nicht die 300-Personen-Regel gilt, sondern wo über den ganzen Perimeter zehn Quadratmeter pro Person eingerechnet werden müssen. Die Abstands- und Hygieneregeln, also die zwei Meter Abstand zwischen den Personen, müssen auf den Anlagen dennoch eingehalten werden. Wie die Gartenbäder in den beiden Basel diese Vorgaben konkret umsetzen, ist – wieder mal – unterschiedlich.

Nicht mehr als drei Stunden in der Badi

Christian Stäubli, Geschäftsführer des Sport- und Volksbads Gitterli in Liestal, sagt: «Aus diesen Aussagen leiten wir ab, dass harte und sehr schwierig umsetzbare Einschränkungen, wie beispielsweise eine Umzäunung der Becken mit striktem Ein- und Auslass der badenden Gäste, nicht notwendig sind.» Die Badeaufsicht werde die Badegäste beobachten und darauf achten, dass die Zehn-Quadratmeter-Regel auch im Wasser grundsätzlich eingehalten werde. Das heisst: Pro Gartenbad und pro Becken wird die Anzahl Personen eingeschränkt.

Die Zwei-Meter-Regel, so Stäubli, ist im Wasser allerdings aufgehoben. Zu kontrollieren, ob beim Schwimmen die zwei Meter Abstand zueinander stets eingehalten werden, sei kaum möglich. Deshalb setze man hier auf die limitierte Anzahl Badegäste pro Becken.

> «In einem Bad ist das Ansteckungsrisiko aber sicher nicht grösser als in einem Bus oder Tram.»
>
> **Peter Portmann**
> Leiter Bäder, Kunsteisbahnen und Gastronomie

Im Sommer ist ein Sprung ins kühle Nass Gold wert. Ab dem 6. – beziehungsweise dem 8. Juni – ist dies auch in den beiden Basel wieder möglich. Foto: Pino Covino

Im Gitterli zum Beispiel darf die Besucheranzahl die Grenze von 2000 nie überschreiten. Zudem: Bei hohem Besucheraufkommen sollen die Badegäste nicht länger als drei Stunden in der Liestaler Badi bleiben. Damit steht diese nicht allein da. Dasselbe gilt im Schwimmbad Nau in Laufen.

Im Gegensatz zum Gitterli öffnet die Laufener Badi allerdings erst am 8. Juni. So auch die Schwimmbäder in Sissach, Bottmingen, Reinach, Laufen und Pratteln. Wer im Baselbiet an diesem Wochenende dem schlechten Wetter zum Trotz schwimmen gehen will, sollte sich also zuerst bei der entsprechenden Badi über deren Öffnungszeiten informieren.

Die Abstandsregel gilt auch im Wasser

In Basel sieht die Situation etwas anders aus. Die drei Gartenbäder – Joggeli, Eglisee und Bachgraben – sind alle ab Samstag für die Öffentlichkeit wieder zugänglich. Die Anzahl Besucher wird auch hier limitiert, genaue Zahlen nennt Peter Portmann, Leiter Bäder, Kunsteisbahnen und Gastronomie, jedoch nicht. «Wir wollen so viele Besucher wie möglich einlassen», betont Peter Portmann. Man rechne, geschätzt aufgrund der Anzahl Saisonabos, die bereits verkauft werden konnten, mit einer grossen Nachfrage.

Die Zwei-Meter-Regel ist in den Basler Badis generell einzuhalten – dies auch zu anderen Schwimmern. Sollten sich die Badegäste nicht an die Regeln halten, könnte es zu Sperrungen von einzelnen Rutschbahnen bis zu ganzen Becken kommen. Die Bademeister werden die Situation beobachten und gegebenenfalls auch Badegäste verwarnen. «Wir setzen aber viel auf Eigenverantwortung», sagt Portmann.

Für die Momente, wenn es richtig heiss wird und die Badegäste vor den Gartenbädern anstehen, wird die Situation an der Kasse via Livestream ins Netz übertragen. So kann sich jeder Besucher von zu Hause aus informieren, wie die Situation vor Ort ist. Ob es noch weitere Massnahmen brauche, werde sich mit der Zeit zeigen, so Portmann. «In einem Bad ist das Ansteckungsrisiko aber sicher nicht grösser als in einem Bus oder Tram.»

Sole Uno öffnet Wellness-Welt unter strengen Auflagen

Nach gut zweieinhalb Monaten Stillstand darf die Bade- und Saunalandschaft am kommenden Samstag wieder Badegäste begrüssen. Das gibt das Unternehmen in einer Medienmitteilung von gestern Mittwoch bekannt. Wer aber das Resort für ein Bade- und Saunaerlebnis besuchen will, muss sich an die Regeln des Schutzkonzepts halten. Diese sind hier noch strenger als selbst in Gastronomiebetrieben wie Restaurants oder Bars.

Denn wie Sven Malinowski, Betriebsleiter Bad Rheinfelden AG und Mitglied der Geschäftsleitung, erklärt, müssen im Sole Uno ausnahmslos alle Gäste zwei Meter Abstand zueinander einhalten. Also sogar Familien oder Pärchen, die in einem Haushalt leben. Diese Regel gilt auch im Wasser. «Es ist bei uns im Vergleich zu Restaurants, bei denen sich Gäste zusammen an einen Tisch setzen, nicht kontrollierbar, wer zusammen eingetroffen ist und wer nicht», erläutert Malinowski die Massnahmen.

Die Eintrittszahl ist zudem auf 225 Personen gleichzeitig begrenzt, um die notwendigen Distanzregelungen in der gesamten Anlage sicherstellen zu können. Auch pro Schwimmbecken ist die Anzahl an gleichzeitig badenden Gästen limitiert. Laut Malinowski gewährleistet aber die maximale Anzahl Besucher im Wellnessbereich genug Wasserfläche für alle Badegäste. *(and)*